

Was ein Reisepass im Darknet kostet

Von Katharina Jochum, 7. Juli 2023 um 17:03

SECURITY CYBERCRIME DATENSCHUTZ



Das Prinzip "Angebot und Nachfrage" gilt auch im Darknet. Foto: Jezael Melgoza / Unsplash

Mit dem Verkauf gestohlener Daten werden über Darknet-Marktplätze Millionen von Dollar umgesetzt. Security-Forscher listen, was IDs und Bankkonten kosten.

Im Darknet wurden in den vergangenen Jahren immer häufiger bei Unternehmen gestohlene Daten publiziert. Es ist ein Versuch von Ransomware-Banden, Druck auf ihre Opfer auszuüben. Gleichzeitig aber bleibt das Darknet ein wichtiger Umschlagplatz für den Verkauf von gestohlenen Informationen. In einem Report hat Bitdefender Labs ausgewertet, wie teuer – oder günstig – Login-Daten oder Personaldokumente zu haben sind.

Zu den teuersten Gütern gehören demnach Personalausweise. Ein deutscher Führerschein mit NFC-Chip wird für rund 2500 Euro verkauft. Ein biometrischer EU-Reisepass kann bis zu 4500 Euro kosten. Ähnliche Angaben macht auch der aktuelle "Dark Web Price Index" von Privacy Affairs.

Vergleichsweise günstig sind Kreditkarteninformationen. Je nach Kreditrahmen werden sie für rund 60 bis 210 Euro zum Verkauf angeboten. Manche Anbieter preisen ihre geklaute Ware mit Bundle-Aktionen an. Wie Bitdefender weiter berichtet, schwanken die Preise für Payment-Lösungen wie Paypal stark. Vor allem auch, weil die Kriminellen oft keine Garantie geben, dass die Konten auch tatsächlich zugänglich sind.

Privacy Affairs schlüsselt die Preise noch etwas genauer auf. Demzufolge werden Logins für Schweizer Bankkonten für 2200 US-Dollar zum Verkauf angeboten. Im Vergleich dazu soll in verifizierter Revolut-Account "nur" 1600 Dollar kosten.

Umsätze in Millionenhöhe

In der zweiten Jahreshälfte 2022 sind Strafverfolgungsbehörden gegen zahlreiche Darknet-Marktplätze vorgegangen. Damit ist gemäss Public Affairs zwischenzeitlich auch das Angebot eingebrochen. Allerdings scheint dies die Cyberkriminellen kaum abgeschreckt zu haben: Innert kürzester Zeit sind neue Foren und Websites entstanden.

Man könne von mehreren tausend Händlern im Darkweb ausgehen, schreiben amerikanische Security-Forscher, die sich mit illegalen Marktplätzen auseinandergesetzt haben. Sie haben die Aktivitäten während 8 Monaten verfolgt und ihre Ergebnisse Ende 2022 publiziert. Demnach wurde innert dieser 8 Monate auf 30 Darkweb-Marktplätzen ein Umsatz von 140 Millionen Dollar erzielt.

Solange Daten routinemässig gestohlen werden, werde es wahrscheinlich auch Marktplätze für die gestohlenen Daten geben, schliessen die Forscher. Etwas Abhilfe könnte ihnen zufolge aber Künstliche Intelligenz schaffen. Mit neuen Technologien könnten Strafverfolgungsbehörden oder Finanzinstitute wichtige Informationen geliefert werden, um zu verhindern, dass gestohlene Daten für Betrügereien verwendet werden.

